

Protokoll der Sitzung des  
Beirates Östliche Vorstadt am 9.6.2009

**Anwesend waren  
vom Beirat**

Peter Rüdel  
Sandra Reith  
Rainer Stadtwald  
Harald Deerberg  
Angelika Wunsch  
Steffen Eilers  
Reinhard Werner  
Alexia Sieling  
Birgit Menz  
Peter Kadach  
Michael Jonitz  
Daniel de Olano

Entschuldigt fehlten Annette Wagener, Sabine Wohlers, Sebastian Jung und Songül Yildirim

**vom Ortsamt**

Robert Bücking - Vorsitz  
Andrea Freudenberg - Protokoll

**Gäste:**

Frau Buck Schulaufsicht - Senatorin für Bildung  
Frau Martens Schule Lessingstraße  
Frau Arpe BUND

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 21.30 Uhr

**Tagesordnung:**

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Schule Lessingstraße – Aufnahme eines weiteren 1. Klassenzuges
3. Pauliner - Marsch - Vertrag für Klimaschutz und Sport  
Einsatz der Mittel aus dem Spendenfonds Pauliner Marsch für einen nachhaltigen Klimaschutz in der Pauliner Marsch
4. Sachstand Klimakampagne zur energetischen Sanierung der Schulen im Beiratsbereich
5. Information über die BILDUNGSbrücke – Initiative für Chancengleichheit im Viertel
6. Aktuelles
7. Vergabe von Beiratsgeldern s. Aufstellung
8. Mitteilungen des Beiratssprechers
9. Mitteilungen des Ortsamtes
10. Verschiedenes

**TOP 1**

Keine Wortmeldungen

**TOP 2**

Die Ganztagschule Lessingstraße erfreut sich großer Beliebtheit. Das ist auch an den hohen Anmeldezahlen zum kommenden Schuljahr zu erkennen. Es lagen 84 Anträge für die Lessingstraße vor. Das bedeutet, dass eine Auswahl für die vorhandenen Plätze erfolgen musste.

Von Frau Buck wird eingeräumt, dass es leider zu Verfahrensfehlern gekommen sei. Das bedeute nun, dass 10 zusätzliche Schülerinnen und Schüler in der Lessingstraße aufgenommen werden und eine 4. erste Klasse eingerichtet werden müsse.

Für diese zusätzliche Klasse werde ein Fachraum im Hauptgebäude hergerichtet und einige Klassenräume renoviert.

Es handle sich hier um eine einmalige Maßnahme. Zukünftig werde eine Festschreibung erfolgen, damit die 3-Zügigkeit gewährleistet sei.

Die Behörde habe sich in der Pflicht gesehen, diese Kinder aufzunehmen, denn auf dem Klageweg würden die Eltern Recht bekommen.

Herr Bartels, Schulelternsprecher, spricht die Sorge der Eltern aus, dass das gute Konzept der Schule durch übermäßige Anwahl kaputt gemacht werde.

Er erwarte eine Garantieerklärung für eine 3-Zügigkeit der Schule. Eine vernünftige Kapazitätsverordnung müsse die Aufnahmezahlen festschreiben.

Frau Martens erklärt, dass die Schule mit Hochplanung daran arbeite, für den zusätzlichen Klassenzug alle Vorbereitungen zu treffen. In den Sommerferien werden 7 Räume grundsaniiert und die zusätzliche Klasse im Musikraum untergebracht.

Außerdem müssen noch Nachverhandlungen im personellen Bereich für Lehrpersonal und pädagogische Mitarbeiter geführt werden.

Von den Beiratsmitgliedern wird erwartet, dass die 3-Zügigkeit festgeschrieben werde. Die Kapazitätsverordnung müsse dringend noch vor der nächsten Anwahlmöglichkeit beschlossen werden.

Die hohen Anwahlzahlen zeigen, dass der Bedarf für eine 2. Ganztagsgrundschule im Stadtteil, schon durch viele alleinerziehende Eltern, gegeben sei.

Der Beirat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Schule, Elternschaft und Beirat sind bereit, die Entscheidung der Bildungsbehörde zu akzeptieren, wenn verbindlich zugesagt wird, dass dies eine absolute Ausnahme bleibt.**

**Zur Sicherstellung dieser Zusage muss die**

- **erforderliche Kapazitätsverordnung für die Grundschulen noch vor der nächsten Anwahl verabschiedet werden. Dabei ist die Zuordnung der Schülerzahlen für die einzelnen Klassenräume ebenfalls festzulegen. Dazu gehört eine festgeschriebene Obergrenze der aufzunehmenden Schüler.**
- **Dreizügigkeit für die Schule Lessingstraße dauerhaft garantiert werden.**
- **zwischen der Lessingstraße und der Schulbehörde besprochene Herrichtung der zusätzlich erforderlichen Räume in den Ferien verbindlich abgearbeitet werden.**
- **personelle Ausstattung der Schule mit Lehrpersonal und pädagogischen Mitarbeitern verbindlich sichergestellt werden.**

**Die hohen Anmeldezahlen zeigen, dass der Bedarf für eine weitere Ganztagsgrundschule im Stadtteil gegeben ist und gewünscht wird.**

### **TOP 3**

In seinen einleitenden Worten bezieht sich Herr Rüdell auf den seinerzeit mit Werder Bremen ausgehandelten Kompromiss. Diese Vereinbarung umfasst u.a. das Verkehrskonzept und ein Budget von € 500.000 für Ausgleichsmaßnahmen in der Pauliner Marsch.

Der Beirat habe sich nach eingehender Beratung und zahlreichen Gesprächen mit den Vereinen für einen vernünftigen, nachhaltigen Einsatz der Mittel ausgesprochen:

Von diesen Geldern gehen € 150.000 in die energetische Sanierung des Hallenbades am Osterdeich. Weiterhin soll in der Pauliner Marsch auf einem der Dächer der Sportgebäude eine Photovoltaikanlage installiert werden.

Durch den BUND sei eine Untersuchung zum Energie- und Wasserverbrauch der Sportvereine in der Pauliner Marsch erfolgt. Für eine Reihe von kleineren Maßnahmen mache es aber wenig Sinn, Mittel aus dem Spendenfonds zu verwenden.

Anschließend erläutert Frau Arpe die Ergebnisse ihrer Untersuchung zur Einsparung von Wasser, Strom und Heizkosten. Nach ihrer Einschätzung können die Vereine mit kleineren und mittleren Maßnahmen viel bewirken.

Nach Auffassung von Herrn Böhme seien die Gelder aus dem Werder-Fonds zweckgebunden und unter anderem zur Verbesserung des Landschaftsbildes gedacht. Er erwarte, dass Mittel aus dem Fonds für eine landschaftliche Grünplanung in der Pauliner Marsch bereitgestellt werden. Er kritisiert die Vorgehensweise des Beirates mit der Fixierung auf den Klimaschutz. Er wirft der Mehrheitsfraktion im Beirat eine grüne Klientenpolitik vor.

Eine Bewohnerin vom Osterdeich erwartet für die Pauliner Marsch eine Landschafts- und Grünpflege. Mit einer nachhaltigen Begrünung können bessere Lebensräume in dem Naherholungsgebiet geschaffen werden.

Herr Bücking begründet das Vorgehen des Beirates.

Aus dem Spendenfonds werden € 150.000 für das Hallenbad verpflichtet.

€ 100.000 seien für die PV Anlage für die Pauliner Marsch geplant.

Die PV-Anlage erwirtschafte jährlich € 10.000 Rendite und einen Rückfluss von Kapital in Höhe von € 5.000 jährlich, bei einer Laufzeit von 20 Jahren.

In Verhandlung stehe ein Zuschuss zu energieeinsparenden Maßnahmen beim Tennisverein Rot Weiß in Höhe von € 10.000.

Für die Tribüne des BTV 1877 seien € 6.000 festgelegt.

Wenn alle Beschlüsse umgesetzt werden sei von einem Kontostand von € 149.000 am Ende des Jahres auszugehen.

Die Projekte seien langfristig und haben eine mögliche große Wirkung für die Förderung des Sports sowie für Klima- und Landschaftsschutz. Die Rendite aus der PV-Anlage sowie die Energieeinsparungen des Hallenbades fließen zurück an die Vereine bzw. in den Fonds.

Selbstverständlich seien weitere gut überlegte Projekte auch für die Entwicklung der Landschaft möglich und sinnvoll. Es müsse nur vermieden werden, die Aufgaben von Stadtgrün zu übernehmen und es müsse versucht werden auch auf diesem Gebiet klug Drittmittel zu binden um eine nachhaltige und große Wirksamkeit zu erreichen.

Mehrere Beiratsmitglieder sprechen für die geplanten Überlegungen. Man habe sich im Beirat sorgsam Gedanken zur Anlegung der Mittel gemacht. Hier gebe es nun einen vernünftigen Ansatz die Gelder für 10-20 Jahre nachhaltig anzulegen.

Durch die zu erwartende Rendite bei der Solaranlage werden Mittel zurückfließen, über deren Verwendung zu gegebener Zeit beraten werden sollte.

In der Abstimmung des vorliegenden Antragtextes wird der Punkt 3 durch den folgenden Satz ergänzt:

Die erwartete Rendite soll den Sportvereinen in der Pauliner Marsch zugute kommen.

Daraufhin fasst der Beirat einstimmig folgenden Beschluss:

### **Pauliner Vertrag für Klimaschutz und Sport**

**Als Werder vor drei Jahren den Plan entwickelt hat, das Weserstadion grundlegend um- und auszubauen, ist es dem Beirat und dem Leitbildgremium gelungen mit Wer-**

der einen umfangreichen Kompromiss auszuhandeln. Dieser Kompromiss umfasst unter anderem das neue Verkehrskonzept und ein Budget von 500 000 € für die Verwirklichung des Leitbildes für die Pauliner Marsch.

Das Geld wird von der Bürgerstiftung treuhändisch verwaltet. Beirat und Leitbildgremium entwickeln und beschließen Konzepte zur Verwendung des Geldes. Die Gremien der Bürgerstiftung geben die entsprechenden Mittel auf der Grundlage dieser Beschlüsse frei.

Der Beirat hat sich zusammen mit dem Leitbildgremium darauf verständigt, möglichst nachhaltig mit diesen Mitteln umzugehen. Das heißt, wir wollen eine langfristige und möglichst große Wirkung für die gemeinsamen Ziele - Förderung des Sports und des Landschaftsschutzes erzeugen und es ist uns wichtig, dabei auch die Ziele des Klimaschutzes zu fördern.

1. Dies geschieht insbesondere durch die Förderung der energetischen Sanierung des Hallenbades mit 150 000 €. Hier konnten wir mit jedem eingesetzten Euro 4 Euro zusätzlich mobilisieren. Mit diesem Budget von insgesamt 750 000 € soll die Wasser-, Lüftungs- und Wärmetechnik sowie die Fassadendämmung erneuert werden. Dies wird zu einer Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von 100 Tonnen pro Jahr führen und erhebliche Einsparungen im Budget des Bades ermöglichen. Diese Ersparnisse sollen den Spendenfonds Pauliner Marsch wieder auffüllen.
2. Der Energie- und Wasserverbrauch der Sportvereine der Pauliner Marsch ist untersucht worden. Bei den meisten Vereinen kann eine Fülle kleinerer und mittlerer Maßnahmen viel bewirken. Hier macht aber eine Verwendung der Mittel aus dem Spendenfonds wenig Sinn.
3. Vernünftig ist es hingegen auf einem der geeigneten Dächer (Rollsportanlage, Sportgarten, Tennis Rot Weiß oder Hallenbad) eine große Photovoltaikanlage zu errichten. Der augenblickliche Planungsstand geht von einer Investition aus dem Spendenfonds in einer Größenordnung von 100 000 € aus. Zusätzlich wäre es möglich einen geförderten Kredit der Kreditanstalt für den Wiederaufbau in Anspruch zu nehmen. Eine solche Anlage wäre ökologisch klug und wirtschaftlich rentabel. In den nächsten Wochen werden wir die Einzelheiten klären: Welches Dach eignet sich am besten? Wie soll der Eigentümer konstruiert werden? Wie gestalten wir den Dachnutzungsvertrag?  
Wie werden die KfW Kredite gestaltet? Die erwartete Rendite soll den Sportvereinen in der Pauliner Marsch zugute kommen. Die Einzelheiten werden wir noch vereinbaren.
4. Der Beirat und die Sportvereine setzen darauf, dass in absehbarer Zeit alle geeigneten Dächer in der Pauliner Marsch mit PV-Anlagen ausgerüstet werden können. Hier muss aber eine andere Form der Finanzierung gefunden werden.
5. Der Tennisverein Rot Weiß betreibt ganzjährig seine großen Tennishallen und hat einen entsprechend hohen Energieverbrauch. Der Tennisverein will einen Teil dieser Energie durch den Einbau einer Solar- Luft- Konvektor-Anlage aus regenerativen Energien gewinnen. Wenn sich dieses Konzept nach einer Prüfung durch Energiekonsens als sinnvoll herausstellt, kann es zu je einem Drittel aus dem Spendenfonds, einem Zuschuss von Energiekonsens und Mitteln von Tennis Rot Weiß finanziert werden (maximal 10 000 € aus dem Fonds). Im Gegenzug erwartet der Beirat, dass der Tennisverein sein Dach ohne Dachnutzungsgebühr für eine PV-Anlage zur Verfügung stellt.
6. Sind alle Details geklärt, möchte der Beirat mit den Vereinen in der Pauliner Marsch eine Art Vertrag für Klimaschutz und Sport in der Pauliner Marsch abschließen.
7. Der Spendenfonds beteiligt sich an der Sanierung der Tribünen des BTV von 1877. Auch die Sportdeputation und der Verein übernehmen einen Teil der Kosten. Auch hier werden die Kosten gedrittelt (maximal 6 000 €).

**TOP 5**

Herr Werner berichtet über die Ziele der gegründeten Initiative für Chancengleichheit im Viertel – „Bildungsbrücke“.

Der Zusammenschluss soll dazu beitragen die Förderung des sozialen Zusammenhalts im Stadtteil zu unterstützen. Es werden Stipendien für Schüler jeweils für ein Schuljahr vergeben. Verteilt werden die Gelder von einem Vertrauensrat. Zu ihm gehören die Friedensgemeinde, das Haus der Familie, der Beirat Östliche Vorstadt, die Weserterrassen-Stiftung sowie Einzelpersonen.

Die Spenden kommen zu 100 % bei den Familien an und man möchte damit die Chancengleichheit verbessern.

Der Beirat würdigt das tolle Projekt und benennt Herrn Werner als Vertreter des Beirates im Vertrauensrat.

**TOP 6** Entfällt**TOP 7**

Der Beirat entscheidet über folgende Anträge auf Beiratsmittel:

Kulturzentrum Lagerhaus	Kindertheaterwoche	€ 400,00
Kinderbibliothek Horner Str.	Ankauf von Medien	€ 1.500,00
Bürgerhaus Weserterrassen	Hip Hop Tanzproduktion	€ 0,00
	Selbstbehauptung/Zivilcourage	€ 1.000,00
	StadtteilLust Sommerfest 2009	€ 850,00
KiTa B.d.3 Pfählen/Stader Caddesi	Umgestaltung Spielgelände	€ 6.000,00
Beirat	Alterjubiläen/ Blumen	€ 600,00
Theater 62	Offene Werkstatt f.Kinder u.Jugend.	€ 300,00

**TOP 8**

Herr Rüdell teilt mit, dass die Beiratsmittel von der Haushaltssperre ausgenommen seien. Dafür seien die Restmittel aus dem letzten Jahr gestrichen.

Die Mittel des Anpassungskonzeptes für Kinder- und Jugendarbeit seien von der Haushaltssperre ausgenommen.

Werbetafeln im öffentlichen Raum – die Einnahmen werden in den allgemeinen Haushalt fließen. Der Antrag des Beirates auf eine Zweckbindung im Stadtteil ist damit gescheitert.

**TOP 9 und 10** Entfallen

Vorsitz:

Sprecher:

Protokollführung:

Bücking

Rüdell

Freudenberg

